

mani et Quadi agunt. praecipua Marcomanorum gloria viresque, atque ipsa etiam sedes, pulsus olim Bojis, virtute parta, nec Narisci Quadvide generant. eaque Germaniae velut frons est, quatenus Danubio peragitur. Sie bilden südwärts die vorderseite Deutschlands.

Gleich dem der suevischen Alamannen ist ihr name mit einem allgemein in deutscher zunge erklingenden und an den mythischen ahnherrn erinnernden worte gebildet. Tacitus schreibt Marcomani, wobei ihn entweder Germani oder rücksicht auf die gallischen Cenomani und Paemani leitete; doch steht bei Caesar 1, 51 selbst Marcomanni, ich weisz nicht, ob den besten hss. gemäsz. bei Florus und Vellejns wird Marcomanni, bei Strabo, Dio Cassius und Ptolemaeus *Μαρκομανοί* geschrieben*. ohne zweifel drückt der name aus grenzbe-503 wohner, grenzmänner, von marka limes, wobei dahin gestellt bleiben darf, ob der urbegrif des wortes wald war, weil im alterthum grosze wälder (z. b. jene silva marciana) die völkerscheide machten. jedenfalls reicht die vorstellung der grenze und des zeichens in diesem worte hoch hinauf und über die zeit, in welcher die zusammensetzung Marcomanni das erstmal begegnet**. bei Helmold 1, 66. 67 heissen noch später die gegen Dänen und Wenden aufgestellten Deutschen Marcomanni, im Ruodlieb I^b, 52 aber die fremden nachbarn: alterius regni Marhamni valde benigni nostris, also deutlich: auf der grenze hausende. Marcman ist darum gangbarer mannsname (z. b. in Dronkes trad. fuld. 6, 48), ohne dasz man sich darunter einen Marcomannen oder marcomannischen abkömmling zu denken hat. wenn aber auch Rütdeger, der sonst marcgräve heiszt, klage 1359 noch mit dem einfacheren ausdruck 'der markman' (Roseng. 679. 691. 855. 920. 1013 'der milte marcman') belegt wird, so übersehe man nicht, dasz er und der dichter des Ruodlieb beide altmarkomannischem boden angehören, auf welchem diese benennung lebendiger als in andern deutschen strichen eingewurzelt war.

Gegen wen hüteten nun die Markomannen der Deutschen mark? im osten, norden, westen stieszen sie selbst an andre deutsche stämme, und es legt wichtiges zeugnis ab für die uralte einheit aller deutschen völker, dasz zwischen ihnen keine eigentliche grenze, sondern erst wider den fremden feind galt. also davon, dasz sie an der Donau im süden die grosze mark zu bewachen hatten führen Markomannen ihren namen, sei es schon von der zeit her, wo in Noricum noch unabhän-

* Arrian, der unter Hadrian schrieb, anab. 1, 3 den lauf der Donau schildernd gibt an, dasz sie bei keltischen (d. i. germanischen) völkern entspringe, deren hinterste Quaden und Markomannen seien, darauf folgen sarmatische Iazygen, dann Geten (*οἱ ἀπὸ Δαυαλιζοῦρες*) und wieder Sarmaten, zuletzt beim ausfluss in den Euxinus Skythen. ihm sind die Geten keine Kelten, wie dem Tacitus die Daci keine Germanen. die vorgeschobnen Sarmaten, wie sie wirklich das band zwischen Geten und Sueven, Daken und Quaden theilweise unterbrachen, scheinen auch die römische ansicht von den Geten befangen zu machen.

** Marcodurum bei Tac. hist. 4, 28 ein vicus Ubiorum (Düren an der Ruhr), auf der peuting. tafel Marcomagus.

Nippard. - mani